

98. Das Ährenfeld.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Kinderlied er. Erste vollständige Ausgabe, besorgt durch Lionel von Donop.
Berlin. 1877. S. 191.

[Zuerst in: Fünfzig neue Kinderlieder. 1. Abdruck. Mannheim. 1845. No. 28. S. 34.]

1. Ein Leben war's im Ährenfeld
wie sonst wohl nirgend auf der Welt,
Musik und Kirmes¹⁾ weit und breit
und lauter Lust und Fröhlichkeit.
2. Die Grillen²⁾ zirpten früh am Tag
und luden ein zum Bechgelag:
Hier ist es gut, herein! herein!
Hier schenkt man Tau und Blütenwein!
3. Der Käfer kam mit seiner Frau,
trank hier ein Mätlein kühlen Tau,
und wo nur winkt' ein Blümelein,
dakehrte gleich das Bienehen ein.
4. Den Fliegen ward die Zeit nicht lang,
sie summten manchen frohen Sang.
Die Mücken tanzten ihren Reih'n
wohl auf und ab im Sonnenschein.
5. Das war ein Leben rings umher,
als ob es ewig Kirmes wär'.
Die Gäste zogen aus und ein
und ließen sich's gar wohl dort sein.
6. Wie aber geht es in der Welt?
Heut ist gemäht das Ährenfeld,
zerstört ist das schöne Haus,
und hin ist Kirmes, Tanz und Schmaus.

12. Dezember 1843.

98a. Das Rebhuhn.

Ein Rebhuhn war in das Netz eines Vogelstellers geraten. Als dieser kam, um seinen Fang zu betrachten, bat ihn das Tier flehend, es doch wieder fliegen zu lassen. Schon dachte er daran, ihm seine Freiheit zurück zu geben, als es sich erbot, ihm zum Dank eine Menge anderer Rebhühner in das Garn zu locken. „Nein“, rief da entrüstet der Mann, „nun sollst du sogleich sterben, da du nichtswürdig genug bist, deine Brüder verraten zu wollen.“ Damit drehte er dem falschen Tiere den Hals um.

¹⁾ Vergl. Anmerkung 1 zu Stück 96. — ²⁾ Die Grille, eine kleine Art von Heuschrecken oder Grashüpfern.